**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

**Herausgeber:** Lehrpersonen Graubünden

**Band:** 73 (2011)

**Heft:** 1: Gesucht Lehrerinnen und Lehrer

**Rubrik:** Dies und das

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

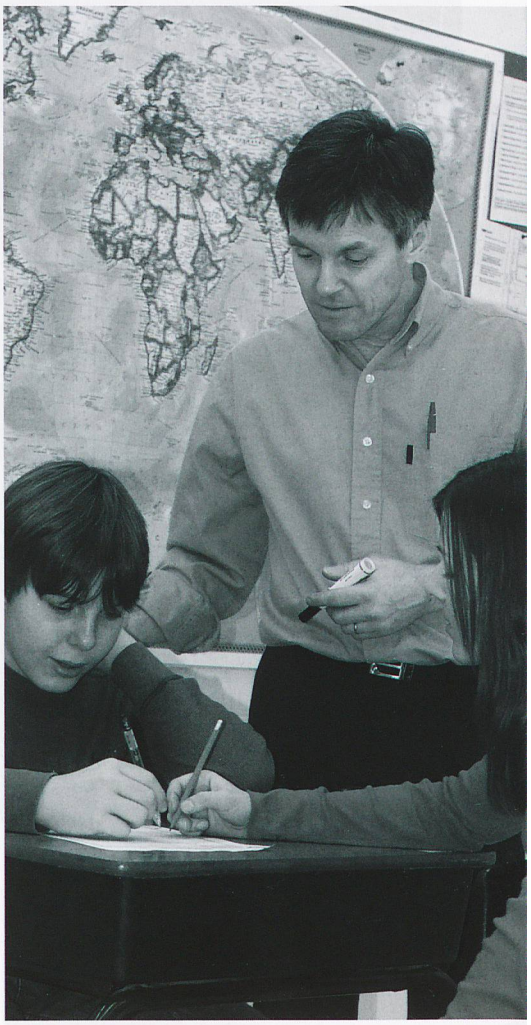
**Download PDF:** 11.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Potentiale nutzen – Perspektiven schaffen

**Unterstützungsmöglichkeiten der IV für die Erhaltung und Wiedererlangung der Arbeitsfähigkeit und Support am Arbeitsplatz**

VON ESTHER FOPPA, SVA GRAUBÜNDEN



Geschichtsunterricht an einer Oberstufe: der Lehrer, Herr M., unterrichtet mit Elan und Freude. Die Schüler sind aufmerksam und nehmen aktiv und interessiert am Unterricht teil.

*Szenenwechsel:* Eineinhalb Jahre zuvor in einer Rehabilitationsklinik, Gesprächstherapie: Herr M. berichtet von seinen Sorgen und Problemen am Arbeitsplatz. Die dauernd nötige Präsenz während des Unterrichtes führte zusammen mit anderem allmählich zu Überlastung, Angstzuständen und schliesslich zur Unfähigkeit, die Klasse zu führen. Es resultierte eine Krankschreibung und schliesslich die Überweisung in die Klinik durch den Hausarzt.

Mit verschiedenen Therapien und ärztlicher Begleitung schafft es Herr M. sich soweit zu stabilisieren, dass er die Rehaklinik nach zwei Monaten verlassen kann. Es steht der Wiedereinstieg in die Arbeit bevor. Dazu empfiehlt die Sozialberaterin der Klinik Herrn M., sich bei der Invalidenversicherung (IV) zu melden – zur Unterstützung des Wiedereinstieges durch die Eingliederungsfachleute der IV.

**Job-Coach**

Nach einem gemeinsamen Gespräch mit dem Betroffenen und dem Schulvorstand wird ein Plan zur Reintegration am Arbeitsplatz vereinbart: Herr M. erhält für den Wiedereinstieg neben der ärztlichen Betreuung von der IV die Unterstützung durch einen Job-Coach. Dieser bespricht mit Herrn M. Schwierigkeiten und Problemsituationen im Unterricht und es werden konkrete Handlungsmöglichkeiten entworfen und geübt. Die enge Begleitung erfolgt während einem halben Jahr. Herr M. gewinnt langsam die nötige Sicherheit zurück, kann die Arbeit schrittweise wieder aufnehmen und mit dem einsetzenden Erfolg blüht auch wieder die Freude an seinem Beruf auf. Sein sicheres Auftreten wirkt sich direkt auf das Verhalten der Klasse aus: Diese arbeitet ruhiger und aktiver am Unterricht mit. Noch ist Herr M. punktuell auf die Unterstützung des Job-Coaches zur Beratung und Reflexion angewiesen. Der Weg für eine zukünftige selbständige Bewältigung des Arbeitsalltags ist allerdings geebnet und Herr M. weiss nun, wo und in welcher Art er Hilfe in Anspruch nehmen kann, falls er der Belastung nicht gewachsen sein sollte.

Mit den Instrumenten der Früherfassung und Frühintervention hat die IV die Möglichkeit, rasche und unbürokratische Unterstützung bei der Wiedereingliederung von Menschen mit gesundheitlichen Problemen am bisherigen Arbeitsplatz zu bieten. Diese sind: Beratung und Begleitung des Betroffenen sowie des Arbeitgebenden, Anpassungen am Arbeitsplatz, Kurse und verschiedene Trainings. Oberstes Ziel ist der Erhalt und die rasche Wiedererlangung der Arbeitsfähigkeit und somit die Sicherung der Arbeitsstelle. Gemeinsam mit den Betroffenen und dem Arbeitgeber suchen wir nach individuellen Lösungen, um diese Ziele zu erreichen. Wichtig dabei ist die rasche Intervention, respektive die frühe Kontaktaufnahme des Betroffenen oder des Arbeitgebers und der beteiligten Partner mit den Fachleuten der IV. Das beste Erfolgsrezept ist die engagierte Zusammenarbeit aller Beteiligten und der gemeinsame Wille, das Potential, die Perspektiven und Chancen ins Zentrum zu stellen und vielleicht auch der Mut zum Unkonventionellen und Unkomplizierten.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der IV-Stelle Graubünden:
SVA GR IV-Stelle, Ottostrasse 24, 7000 Chur, 081 257 41 11, iv@sva.gr.ch, www.sva.gr.ch
Der LEGR bietet seinen Mitgliedern eine Erstberatung an: www.legr.ch - Dienstleistungen

## Rotes Kreuz Graubünden

# Besser Lesen + Schreiben

**In Graubünden leben rund 20'000 Menschen mit Leseschwäche, davon die Hälfte mit unserer Muttersprache und Schulbildung. Mitmenschen, die im Alltag benachteiligt sind, weil sie bei der Arbeit, als Eltern und in der Freizeit nicht oder nur ungenügend lesen und schreiben können. Das Rote Kreuz Graubünden schliesst mit dem Projekt «Besser Lesen + Schreiben (L+S)» eine Lücke in Graubünden – mit Unterstützung des Bundesamts für Berufsbildung und des Kantons.**

VON URS CHIARA, PROJEKTLEITER L+S GRISCHUN

### Sensibilisierung – Aufbrechen eines gesellschaftlichen Tabus

Das Phänomen der Leseschwäche ist schon alt. Neu ist, dass es in den letzten 20 Jahren zu einem immer grösseren Problem am Arbeitsplatz wird. Eine einzige Lebens-Arbeitsstelle als Magd, Wegmacher, Holzer oder Gärtnerin gibt es nicht mehr. Dazu kommen auch für tiefer qualifizierte Arbeitsstellen Pflichten wie einen kurzen Rapport ausfüllen, eine schriftliche Anweisung anwenden, Dosierungen erkennen oder Kundenwünsche richtig weiterleiten. Privat begegnen die Betroffenen ähnlichen Hindernissen: Kinder brauchen ihre Eltern bei den Hausaufgaben; es gibt kaum mehr einen Tag, an dem nicht eine alltägliche Handlung an einem Automaten oder einem technischen Gerät bedient werden muss; Rechte und Pflichten als BürgerInnen müssen wahrgenommen werden.

Das Bundesamt für Berufsbildung und die Weiterbildungskommissionen von National- und Ständerat haben deshalb die Bekämpfung von Leseschwäche als eine erste Priorität erklärt. Ziel ist es, Betroffenen bei ihren Lese- und Schreibkenntnissen zu helfen, so dass

- sie sich beruflich weiterbilden können,
- sie den Arbeitsplatz eher behalten oder leichter eine Stelle finden,
- Fehlerquoten am Arbeitsplatz verringert werden,
- Unfall- und Gesundheitsschutz befolgt wird,
- schriftliche Arbeitsanweisungen verstanden und angewendet werden,
- sie als Eltern Erziehung und Schulbegleitung wahrnehmen können,
- eine bessere Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglicht wird.

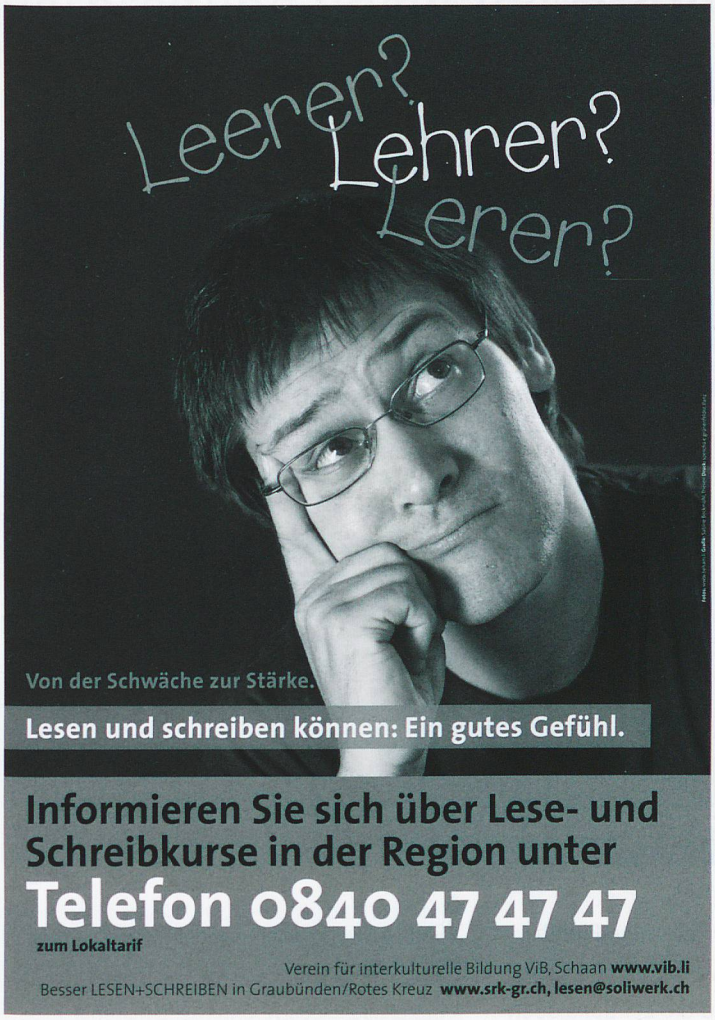
### Grosse Knacknuss

Von den Betroffenen glaubt jeder, der einzige Mensch zu sein, der ungenügend lesen und schreiben kann. Er versucht, die mangelnden Fähigkeiten zu vertuschen. Vorgesetzte ahnen vielleicht eine Schwäche, kennen aber sehr oft das Ausmass und seine Folgen nicht. Es braucht ein sehr einfühlsames Vorgehen, um die Betroffenen motivieren zu können, die Chance zu nutzen, normal lesen und schreiben zu lernen. Da die Betroffenen in der Regel nicht direkt erreichbar sind, braucht es Vermittler – eben Nussknacker. Das sind die Vorgesetzten in den Betrieben. In der Elternarbeit der Schule sind es die Lehrpersonen.

Warum können Jugendliche trotz der obligatorischen Schulzeit nicht lesen und schreiben? Lehrpersonen der Oberstufe können bestätigen, dass einige ihrer SchülerInnen das eher schlecht als recht schaffen. Kaum aus der Schule, wird jede Situation vermieden, die ungenügenden Fähigkeiten im Lesen und Schreiben zeigen zu müssen. Nach kurzer Zeit sind auch diese Fähigkeiten verloren. Schweizweit sind es jährlich 4'000 bis 6'000 SchulabgängerInnen, die einen einfachen «20-Minuten»-Text nicht mehr verstehen – in Graubünden rechnet man mit 100 – 150 jährlich. Zurzeit wird national ein Präventivprogramm für die Oberstufe erarbeitet.

### Lehrpersonen als Vermittelnde in der Elternarbeit

Ebenfalls leicht bestätigen können viele Lehrpersonen, dass die Zusammenarbeit mit Eltern, die eine Leseschwäche haben, schwierig bis unmöglich ist; nur schon, weil schriftliche Mitteilungen an die Eltern einfach ins Leere laufen. Keine Förderung, keine Unterstützung von zu Hause – schlechte Bildung wird leicht über Generationen weitervererbt. Es braucht Mut und Ausdauer, betroffene Eltern für die Verbesserung ihrer Lese- und Schreibfähigkeiten zu motivieren. Wenn es aber gelingt, ist der Lohn dafür sehr gross. Zu erleben, wie Erwachsene plötzlich ihre Lernblockaden lösen und Freude am Lernen finden, ist gewaltig.



Den ersten Schritt schaffen die Betroffenen nicht selber. Sie haben sich mit ihrer Situation abgefunden, sie kennen keine Veränderungsmöglichkeit und haben nicht den Mut dazu. Deshalb ist es entscheidend, dass Lehrpersonen beim Erkennen einer Leseschwäche die Eltern auf das Angebot des Roten Kreuzes hinweisen und sie motivieren, den Schritt zu wagen.

### Gleichzeitig besseres Selbstvertrauen gewinnen

In den L+S-Kursen werden die Voraussetzungen geschaffen, sich mehr zu getrauen. Damit gewinnen die Kursteilnehmenden nicht nur die Lese- und Schreibfähigkeit, sondern vor allem das Selbstvertrauen, es auch zu können. Das wirkt sich direkt auf die Berufsarbeit und das Privatleben aus: Mehr Zufriedenheit am Arbeitsplatz, weniger Angst vor heiklen Aufgaben, besserer Umgang mit Kunden und Mitarbeitenden, befriedigendere Elternfunktion und vieles mehr werden möglich. Wenn es gelingt, die Energie, welche Betroffene zur Vertuschung aufwenden, in Lernfreude umzupolen, haben alle gewonnen.

### Leseschwäche

Leseschwäche bezeichnet die ungenügende Fähigkeit in Lesen und Schreiben an die Erwartungen, welche heute im beruflichen Alltag allgemein vorgesetzt werden. Der Fachbegriff heisst Illettrismus oder auch funktionaler Analphabetismus. Die betroffenen Menschen fühlen sich aber nicht als Analphabeten. Wir verwenden deshalb den Begriff «Leseschwäche». Mitgemeint sind auch andere Grundkompetenzen, also auch Alltagsrechnen, Schreiben und der einfache Umgang mit Automaten und technischen Geräten.

### Kursangebot

Das Rote Kreuz Graubünden bietet in Zusammenarbeit mit der ibW Höhere Fachschule Südostschweiz im ganzen Kanton Semesterkurse an. Die beiden ersten Kurse starteten im August und umfassen 18 Kursabende à 3 Lektionen, abends von 18.15 – 20.45 Uhr. Das Angebot wird flexibel an die Bedürfnisse der Teilnehmenden angepasst, z.B. Montagvormittag für Detailhandel, Tageskurse für Arbeitslose, Samstagvormittag bei grösseren Anreisewegen.

Es wird in Kleingruppen von 4 – 8 Personen gearbeitet (oder von 9 – 14 Personen in Co-Leitung). Mit jedem Teilnehmenden werden individuell seine Lernziele festgelegt und entsprechend die Förderung geplant.

Die Kurskosten betragen für Kursteilnehmende 360.– pro Semester (54 Lektionen). Bei finanziellen Schwierigkeiten wird eine Lösung gesucht.

Anmeldung/Auskunft: Tel. 0840 47 47 47, lesen@srk-gr.ch

# Kinodia-Wettbewerb zur Raserprävention

Das Netzwerk schulische Bubenarbeit, NWSB, führt im Rahmen seiner Speed-Kampagne einen Kinodia-Wettbewerb zum Thema Risikoverhalten durch. Der Wettbewerb richtet sich an Jugendliche aus Oberstufen-Schulen, Gymnasien oder Berufsschulen. Die Siegerarbeiten werden im Herbst 2011 als Kinodias in den Deutschschweizer Kinos ausgestrahlt. Die Speed-Coaches bieten auf Anfrage eine Einführung ins Thema Risikoverhalten und Risiko im Strassenverkehr und die Lektionsideen zur Gestaltung des Grafikers Fausto Tisato stehen im Internet als Download bereit und bieten wertvolle Unterrichtshilfen zur Qualitätssteigerung der Schülerarbeiten. Einsendeschluss ist der 24. Juni 2011.

Infos: www.ist-rasen-maennlich.ch
Zusätzlich steht das bewährte Speed-Lehrmittel neu inklusive Unterrichtsmaterial (Selbsttest, Arbeitsblätter, Songs, Filme und Plakate) online zur direkten Benutzung im Klassenzimmer für die Lehrperson oder für Lerngruppen zur Verfügung:
www.speed-lehrmittel.ch
Kontakt: Urs Urech, NWSB, u.urech@nwsb.ch

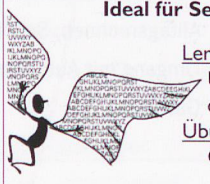
**Seminar für Kunst und Kunsttherapie**

**Kunsttherapieausbildungen 2011**
**Künstlerische Seminare und Kurse, Diplomlehrgänge**
**Malen, Gestalten, Plastizieren, Biographie, Puppenspiel, Märchen**

Unterlagen und Aufnahmegespräche anfordern im Sekretariat:
052 722 41 41 oder Postfach 3066, CH-8503 Frauenfeld
*eva.brenner@bluewin.ch*, www.eva-brenner.ch
**Kursbeginn April 2011**

Aufnahmegespräche sofort
Anerkannt vom Fachverband für Kunsttherapie FKG und Dachverband für Kunsttherapie DVKS

**Lern- und Übungshefte Deutsch und Mathematik**
**Ideal für Selbststudium und Repetition** (Sek.stufe I+II)



Lernhefte: Leichtverständliche Theorie mit exemplarischen Übungen in Deutsch und Mathematik zum Schulstoff der obligatorischen 9 Schuljahre
Übungshefte: Vielfältige Aufgabensammlung zum Grundwissen Deutsch und Mathematik

- Lernhefte Deutsch/Mathematik (68/71 S.) à Fr. 21.– Lösungen dazu je Fr. 17.–
- Übungshefte Deutsch/Mathematik (161/123 S.) à Fr. 26.–, Lösungen dazu je Fr. 26.–

Schulprojekt, Contact Netz, Zieglerstrasse 30, 3007 Bern
Tel: 031 312 09 48, Fax: 031 311 01 15
schulprojekt.bern@contactmail.ch, www.contactnetz.ch

# Verbreitung und Wirkungen privater Nachhilfe

## Eine empirische Studie zum privaten Nachhilfeunterricht

**Welche Rolle spielt privater Nachhilfeunterricht, in welchem Bezug steht er zum schulischen Erfolg von Kindern und inwieweit ist dadurch die Schule als öffentliche Bildungsinstitution betroffen?**

VON HANS-ULRICH GRUNDER, PROFESSOR DER PH FHNW

Der Schweizerische Nationalfonds unterstützt eine Studie der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz von Dezember 2010 bis November 2012, welche diesen Fragen zunächst mittels einer Online-Vollerhebung im März 2011 nachgeht. Gefragt sind Antworten von Schülerinnen und Schülern der 5. bis 9. Klassen der obligatorischen öffentlichen Schulen in den deutschsprachigen Kantonen der Schweiz sowie ihrer Nachhilfelehrkräfte.

In einer vier Monate später stattfindenden Befragung geht es dann in einer kleinen Stichprobe aus der Online-Vollerhebung um die Wirkungen des privaten Nachhilfeunterrichts auf die Schulnoten im Nachhilfefach/in den Nachhilfefächern sowie in anderen Fächern und die Veränderung des schulischen Selbstkonzepts von Nachhilfeschülerinnen und -schülern. Aufgrund der Ergebnisse erhält die Lehrerschaft, die in den 5. bis 9. Klassen der Deutschschweizer Schulen tätig ist, erhärtete Fakten und daraus abgeleitete Einschätzungen zu Verbreitung und Wirkungen privaten Nachhilfeunterrichts sowie zu den dort lernrelevanten Aspekten.

Die Projektleitung und das Forschungsteam bitten Schulleitungen und Lehrpersonen um Unterstützung bei der Durchführung der Erhebung.
Infos: hansulrich.grunder@fhnw.ch

## Infoabend zum Zertifikatslehrgang

# «Naturbezogene Umweltbildung»

**Sind Sie bereit für das Internationale Jahr des Waldes 2011? Im Rahmen des Internationalen Jahres des Waldes 2011 bietet sich gerade auch für Schulen die einmalige Gelegenheit, sich mit dem Lernort Wald auseinanderzusetzen.**

VON NICOLE SCHWERY, STIFTUNG SILVIVA

Welche Spur hinterlässt ein Dachs? Wie kann die Gesundheit im Wald gefördert werden? Welchen Einfluss hat der Wald auf verhaltensauffällige SchülerInnen? Die Natur bietet viele spannende Themen, aber wie können diese packend unterrichtet werden?

Der Zertifikatslehrgang CAS «Naturbezogene Umweltbildung» lehrt, wie Natur- und Umweltwissen im Wald erlebnisorientiert vermittelt wird. Die vielen praxisnahen Ideen, das eigene Forschen und Ausprobieren und die theoretischen Vertiefungen zeigen auf, welchen Mehrwert das Unterrichten in der Natur generiert.

Der Lehrgang ist modular aufgebaut. Für jede Schulstufe gibt es eine Auswahl an Modulen. Es können auch nur einzelne Module besucht werden. Die Module finden meist an den Wochenenden statt.

Der nächste Lehrgang startet im Mai 2011 (Grundlagenmodul 1). Am 9. März 2011, 18.30 Uhr, findet der Informationsabend zum CAS in Olten statt.

Infos und Anmeldung:
www.silviva.ch/lehrgang